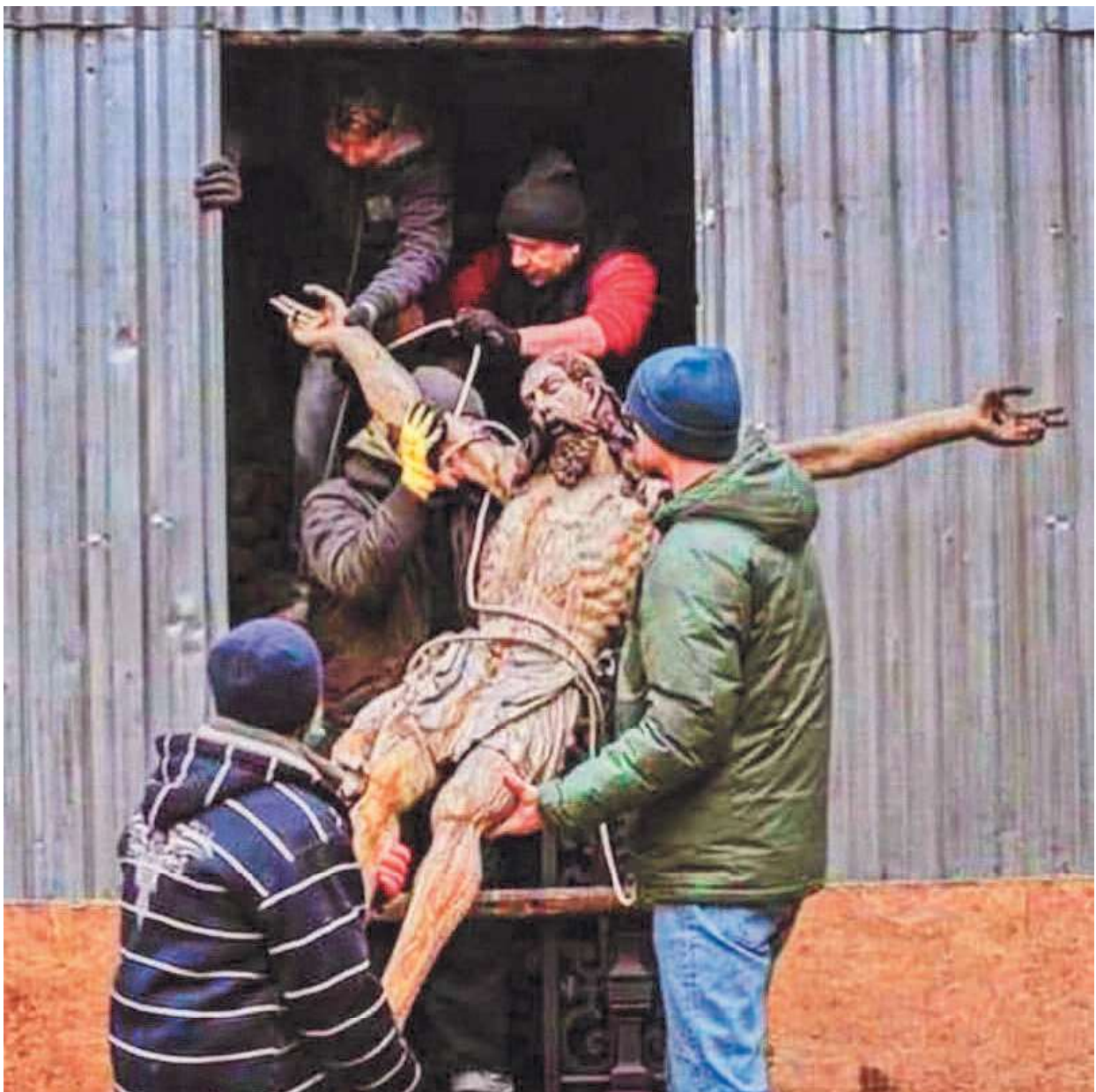


BRÜCKE

32. Jg. – 2/2022 – 10. April 2022

Mitteilungen für die Mitglieder der Kolpingsfamilie Bersenbrück



Korpus-Bergung aus einer Kirche in Lwiw (Lemberg) in der Ukraine
„Du kannst von Kirche und Christus denken, was Du magst.
Das ist ein Bild, das Bände spricht.“

Zunächst war ich irritiert, als ich das **Titelbild** der diesmaligen „Brücke“ aus Wandlitz bei Berlin von Freunden gemailt bekam. Dann die Geschichte dahinter: Bevor diese Frau und andere aus einem Dorf bei Kiew flohen und sich auf den Weg Richtung Westen machten, brachten sie die Kunstwerke ihrer Kirche in Sicherheit; auch dieses Kreuz. Ein Foto davon nahm sie zu ihren wenigen Habseligkeiten.

Da leuchteten alle Lichter bei mir auf: Würde ich genauso handeln? Erst Kunstwerke meiner Kirche in Sicherheit bringen und erst dann mich in höchster Not in Sicherheit bringen. Ich blieb mir die Antwort bis heute schuldig, aber ...

Ich denke an vieles in unserer auf dem Weg zur Selbst-Zerstörung eilenden Kirche; was müsste ich, was müssten wir „retten“, in Sicherheit bringen? Ich bin mir nicht so eindeutig sicher, ob es sich überhaupt noch lohnt.

Was sollten wir von Gewohntem, welchen Schatz schon in Sicherheit bringen?

Ich denke an Zuwendung und Liebesbeweise; an das tröstende Wort und die helfende Hand; Ideen zu Gottesdiensten und gemeinsamen Gebet zuhause; an nachbarschaftliches durch die Gemeinde angestoßenes Helfen und Nahesein.

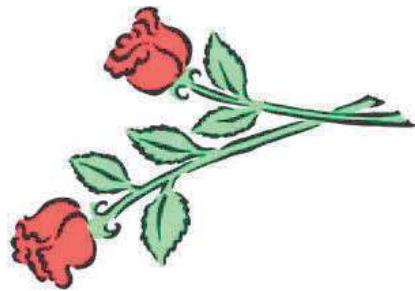
Eine Erfahrung aus Pandemiezeiten: Vieles wurde „gedrosselt“, vieles blieb liegen; kaum Kreatives, kaum die Erfahrung, dass sich Hauptamtliche auf den Weg zu den Menschen, den Älteren und Einsamen machten; sei es durch ein Telefonat, eine persönliche „Ansprache“: business as usual – immer mal so weitermachen wie bisher. Schade und entlarvend! Wo sind denn die Schätze unserer Kirche, wenn nicht darin?

Und dann kommt mir das **Bild auf der Rückseite** der „Brücke“ in den Sinn. Ein anderes Kunstwerk. Menschen auf der Flucht, auf einem LKW. Nein nicht irgendwelche Menschen, sondern Jesus mit seiner Mutter. Wie sich die Erfahrungen doch ähneln: hier auf dem Weg nach Ägypten, dort aus der Ukraine in sichere Orte im Westen; **in den Westen beide Male!**

Es ist höchste Zeit, von unserer Kirche noch zu retten, was zu retten ist; doch könnten wir eine Übereinkunft finden, was noch notwendig zu retten wäre.

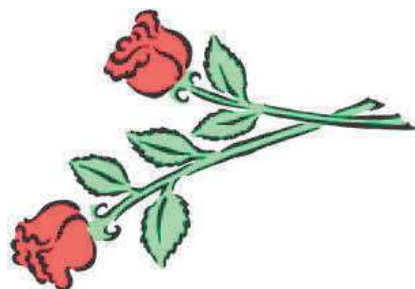
Noch ist Zeit, darüber ins Gespräch zu kommen, meint

Ihr Pastor em. Klaus Warning



Die Glückwünsche zu Geburtstagen, Hochzeitstagen oder sonstigen Jubiläen sowie Nachrufe dürfen in der PDF-Internetversion der Kolping-Brücke aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht abgedruckt werden.

Deshalb bleibt diese Seite leer.



Veronika Lünne neue Pfarrsekretärin

Seit dem 1. Februar 2022 ist Veronika Lünne neue Pfarrsekretärin der St.-Vincentius-Gemeinde. Ihre Vorgängerin, Elisabeth Südbeck, hat sie noch bis Mitte März eingearbeitet. Als langjährige Mitarbeiterin beim Landkreis Osnabrück ist sie gut vorbereitet und froh, auch nicht mehr zwischendurch nach Osnabrück fahren zu müssen, sondern jetzt ihren neuen Arbeitsplatz im Pfarrhaus in fünf Minuten mit dem Fahrrad erreichen zu können. Sie freut sich auf die vielfältigen neuen Herausforderungen: „Ich bin in der Gemeinde beheimatet, habe früher schon einige Aufgaben ehrenamtlich übernommen und kenne die kirchlichen Strukturen vor Ort.“ Wir wünschen unserer Kolpingschwester Zufriedenheit und Gottes Segen für die neue anspruchsvolle Tätigkeit im Pfarrsekretariat.



Fragen zum Abschied von Pastor Matthias Köster

Seit September 2016 sind Sie als Pastor in der Pfarreiengemeinschaft Hasegrund tätig. Gewohnt haben Sie in den ersten Jahren in Priggenhagen, bevor Sie dann ab Dezember 2019 ins Pfarrhaus auf Lage gezogen sind.

Welchen spontanen Eindruck hatten Sie damals von der Pfarreiengemeinschaft? In wie fern hat sich dieser Eindruck bis heute bestätigt oder was hat sich geändert?

Zu Beginn kam mir diese Pfarreiengemeinschaft sehr groß vor und dass hier viele, sehr unterschiedliche Aktionen unternommen werden. Vorher war ich nur in zwei Gemeinden eingesetzt und hatte den Schwerpunkt damals in Herz Jesu, Alt-Georgsmarienhütte. Das war überschaubarer für mich. Die Größe, der mir noch unbekanntes Gemeinden im Nordkreis machte mir Sorgen, ob ich den Aufgaben gewachsen bin. Dann gab es im Hasegrund zu Beginn meiner Tätigkeiten die großen Umwälzungen bis Jan Witte kam.

Dadurch schälten sich meine Aufgaben deutlicher heraus. Das mittlerweile große Pastoralteam mit seinen Schwerpunktsetzungen in den einzelnen Gemeinden hat auch dazu beigetragen, dass es Spezialisierungen gab und so das Gefühl der Überforderung nicht einsetzte. Mit dem Umzug nach Lage begann Corona. Das war eine Zeit, die nicht so sehr von Aktivität geprägt war, sondern immer mit der Frage verbunden war: Wie geht es jetzt unter diesen Bedingungen? Mit wem können wir uns unter welchen Umständen treffen? Das war für uns alle keine einfache Zeit. Und die hat ja quasi jetzt auch noch nicht aufgehört und wird auch das Leben in der neuen Pfarreiengemeinschaft prägen.

Wenn Sie später einmal den Begriff „Hasegrund“ hören, was fällt Ihnen dann dazu ein? Was hat Ihnen besonders gefallen, was würden Sie anders machen, wenn es ein zweites Mal geben würde?



Im Hasegrund war ich gerne. Das Arbeiten und das Zusammenleben hat mir gefallen.

Auch an beide Wohnorte denke ich gerne zurück. Den vielen Men-

schen, denen ich begegnet bin oder die mir geholfen haben, sich hier zurecht zu finden, bin ich sehr dankbar.

Im Rückblick würde ich das Büro im alten Pfarrhaus in Vörden nicht wieder aufgeben. Auch wenn auf Lage eine gute Wohn- und Arbeitssituation ist und ich hier in Rieste ein schönes Arbeitszimmer mit dem Blick in die freie Natur habe, ging doch der Kontakt zur Pfarrsekretärin und zur Gemeinde in Vörden ein wenig verloren.

Sie werden am 27. März in Vörden verabschiedet. War es Ihr Wunsch, hier Abschied zu nehmen von der Pfarreiengemeinschaft Hasegrund? Wenn ja, was war der Grund dafür?

Die Grundregel im Hasegrund ist: Wo das Büro, da die Verabschiedung. Nun hatte ich in den knapp sechs Jahren, die ich hier arbeiten durfte, insgesamt drei Büros: Priggenhagen, Vörden und auf Lage. Aktuell wohne ich im Pfarrhaus des Wallfahrtsortes und die Verabschiedung hätte sich hier angeboten. Da ich aber nicht in den Gremien dieser Gemeinde arbeite, fand ich es persönlich besser, Vörden zu wählen.

Sie wechseln zum 1. Mai 2022 in die Pfarreiengemeinschaft Niedergrafschaft, die aus vier Gemeinden mit den sechs Kirchen Mariä Himmelfahrt Neuenhaus, St. Antonius von Padua Uelsen, St. Johannes der Täufer Veldhausen, St. Joseph Emlichheim, St. Bonifatius Hoogstede und St. Antonius von Padua Laar besteht. Werden Sie die priesterliche Begleitung der Gehörlosenseelsorge in Osnabrück und Umgebung weiter ausüben? Oder ist es aufgrund der Entfernung nicht mehr möglich?

Unser Bistum probiert wegen des aktuellen Personalmangels neue Leitungsmodelle aus: Unter anderen die Gemeindeführung nach can. 517 § 2 CIC. Das bedeutet, dass die Pfarreiengemeinschaft Niedergrafschaft ab 1. Mai von einem Pfarrbeauftragten geleitet wird. Dieser ist ein Gemeindeführer, der zurzeit in Nordhorn arbeitet und am 1. Mai seinen Dienst beginnt. Pfarrer Goldbeck, der in Bentheim eingesetzt ist, wird die Rolle des moderierenden Priesters übernehmen. Zeitlicher Ansatz sind 5 % seiner Arbeitszeit. Er unterstützt den Pfarrbeauftragten.

Meine Aufgaben sind dann schwerpunktmäßig in der Seelsorge, zusammen mit einer Gemeindeführerin, einem Gemeindeführer und einem weiteren Priester, der 50 % als Altenpfleger arbeitet. Da diese Pfarreiengemeinschaft in der Diaspora liegt, sind es die Menschen dort gewohnt, Wortgottesdienste auch am Sonntag zu feiern.

Die Aufgabe als Gehörlosenseelsorger in Osnabrück würde ich gerne weitermachen. Es muss sich in der nächsten Zeit zeigen, ob Gehörlosenseelsorge von Neuenhaus aus weiter möglich ist. Die Entfernung ist doch sehr weit. Aber ich mache diese Aufgabe gerne.

Fotografischer Rückblick

auf das St. Josef-Stift

2013 ►



▲ 1928

Im Haus des letzten hannoverschen Amtsvogts in Bersenbrück, Franz Hecker sen., an der Hasestraße wurde am 15.11.1870 der bekannte Maler Franz Hecker jun. geboren. Die Villa erwarb später der Weinhändler Theodor Husmann. 1906 ging sie in den Besitz der Kirchengemeinde über. 1907 wurde in dem Gebäude das Krankenhaus St. Josef-Stift eingerichtet.



▲ 1950



▲ 1971 Das Nebengebäude des Krankenhauses wurde 1870/71 als „Mädchenschule“ gebaut. Bis 1938 war es neben der Marktschule das zweite Gebäude der kath. Volksschule. Nach Nutzung des Gebäudes bis 1945 als NS-Kindergarten kaufte die Kirchengemeinde 1951 das Gebäude. Zum Jahresende 1971 wurde es abgerissen.



▲ 1972 Bau des Altenheims St. Josef-Stift an der Hasestraße; bis 1970 verlief hier noch die Bundesstraße B 214. Im südlichen ehemaligen OP-Trakt wurde ein Pflgetrakt mit zwölf Betten eingerichtet.



▲ 1973 Der Neubau des Altenheims St. Josef-Stift wurde am 4.9.1973 feierlich eingeweiht.



▲ 1994 Zur Schaffung einer Kurzzeitpflegestation wurde auf das bisherige Flachdach ein Dachgeschoss gesetzt. Die Inbetriebnahme der sieben Kurzzeitpflegeplätze erfolgte am 22.5.1995.



▲ 2000 Gesamtansicht – Der hintere Klinkerbau wurde 1983 fertiggestellt und am 17. Mai eingeweiht. Dort befand sich eine Pflegestation mit 23 Betten.





▲ 2017



▲ 2018



▲ 2021

St. Josef-Stift: links der Altbau aus den Jahren 1973 / 1983 / 1995; rechts: nach Bezug des Neubaus parallel zur Gehrder Straße im Sommer 2019 nutzte von 2020 bis 2021 das St. Reginen-Stift aus Fürstenau den Altbau.



◀ 2022

Im März Beginn der Abrissarbeiten.

50. Sommerzeltlager der Kath. Jugend – 2022 geht es nach Dörpen

Wer hätte nach dem ersten Zeltlager im Sommer 1973 gedacht, dass sich in unserer Gemeinde eine Zeltlagertradition entwickelt und im Jahr 2022 das 50. Sommerzeltlager der St.-Vincentius-Gemeinde stattfindet! Franz Brinkmann, damals Junglehrer am Gymnasium, hatte nicht nur die Idee, sondern konnte auch viele Jungkolpinger als Gruppen- und Lagerleiter gewinnen. Außerdem gab es etliche Gemeindemitglieder, die nicht nur mit Geld- und Sachspenden, sondern auch durch tatkräftige Hilfe, wie zum Beispiel in der Zeltlagerküche, ein Lager mit 90 Teilnehmern/-innen erst ermöglichten. Gezeltet wurde auf einer Wiese in Bad Iburg. Inzwischen sind die Sommerzeltlager aus dem Gemeindeleben nicht mehr wegzudenken.

In diesem Jahr geht es vom **14. Juli - 22. Juli nach Dörpen**. Das Lagerteam mit Franziska Heile, Laura Martinek, Gereon Rabenstein, Yvonne Rabenstein, Jonas Ringkamp, Lennart Westerkamp und Maximilian Bergmann (Hauptamtliche Begleitung) bereitet für das Jubiläumslager einige besondere Programmpunkte vor.



Zeltlager 2019 in Lorup vor der Coronapandemie

Teilnehmen können Schülerinnen und Schüler nach der dritten Klasse. Eine Anmeldung ist vom **1.4 -30.4. 2022** möglich. Anmeldevordrucke liegen in der Kirche aus oder sind auf der Homepage unter <https://pfarreiangemeinschaft-hasegrund.de/> zu finden. Die **Gruppeneinteilung** findet am **11.06.2022 im Pfarrheim** statt. Die Uhrzeit wird rechtzeitig auf der Homepage, im Hasegrundbrief und auf den bekannten Social-Media-Kanälen bekanntgegeben.

Anlässlich des Jubiläums ist auch ein **Ehemaligentreffen** geplant. Termin, Ort und Programm werden demnächst veröffentlicht.

Nach den Sommerferien sind dann alle am **Sonntag, den 28.8.2022** um 10.30 Uhr zu einem **Coming-Home-Gottesdienst** eingeladen.

Zeltlagerorte von 1973 -2022 (*Zeltlager in Bersenbrück wegen Coronapandemie)

1973 Bad Iburg	1983 Leitmar	1993 Rüthen	2003 Mellnau	2013 Clenze
1974 Polle	1984 Mellnau	1994 Bischofsdroh	2004 Glandorf	2014 Braunshausen
1975 Wellingholzhausen	1985 Bösel	1995 Haselünne	2005 Esterwegen	2015 Clenze
1976 Visbeck	1986 Stadthagen	1996 Solms	2006 Clenze	2016 Dörpen
1977 Markhausen	1987 Haltern	1997 Verden	2007 Freren	2017 Blomberg
1978 Landkern/Eifel	1988 Nieheim	1998 Lünne	2008 Arpe	2018 Vrees
1979 Züschen	1989 Rüthen	1999 Lorup	2009 Dörpen	2019 Lorup
1980 Haltern	1990 Pöhde	2000 Arpe	2010 Lünne	2020 BSB - Pfarrheim *
1981 Bosau	1991 Duingen	2001 Dörpen	2011 Lorup	2021 BSB - Talge *
1982 Werpeloh	1992 Goldenstedt	2002 Barßel	2012 Diekholzen	2022 Dörpen

*Mich prägt Kolpings
glaubende Zuversicht*

Adolph Kolping ist für mich ein Glaubensvorbild, denn an ihm wird sichtbar, was Gott aus einem Menschen machen kann, der sich ihm rückhaltlos anvertraut.



Adolph Kolping ist durch seine Lebenssituationen gereift. Er hätte oft gute Gründe gehabt, aufzugeben. In seinem Leben gab es viele hoffnungslose Situationen, in denen Resignation verständlich oder logisch gewesen wäre. Das begann schon bei seinem Wunsch, Priester zu werden. Eigentlich ein aussichtsloser Wunsch. Trotzdem hat Adolph Kolping nicht aufgegeben, sondern ist seinen Weg weitergegangen im Vertrauen, dass Gott „ihn zum Besten leiten würde“.

Adolph Kolping änderte seine persönlichen Lebenspläne, als er mit dem Elend der Arbeiter in Berührung kam. Er verabschiedete sich von dem Gedanken, wissenschaftliche Studien zu betreiben, sondern wollte Lebensumstände verbessern, konkret. Er hatte Mut und ermutigte die Gesellen, ihr Leben in die Hand zu nehmen. Darunter verstand er ein verantwortliches Leben mit Gott und nicht ein eigensinniges Machenkönnen. Die glaubende Zuversicht, die Adolph Kolpings Handeln bestimmt hat, prägt auch mich.



Rosalia Walter | Geistliche Leiterin Kolpingwerk Deutschland

Kolping-Freiwilligendienst

Liebe Kolpinggemeinschaft, für alle, die mich noch nicht kennen, ich bin Carina Rehkamp, 18 Jahre alt und komme aus Bersenbrück. Im Frühjahr werde ich die Schule abschließen und danach einen Freiwilligendienst mit Kolping in Ghana beginnen. Meine Einsatzstelle, die Corpus Christi Academy, in Hohoe, liegt in der Volta Region im Südosten Ghanas, direkt an der Grenze zu Togo und ist von vielen Bergen umgeben. Das Klima ist tropisch mit Temperaturen zwischen 19°C und 29°C und liegt in der Zeit eine Stunde hinter Deutschland. In der Stadt Hohoe leben ca. 56 000 Menschen und die Infrastruktur ist gut ausgebaut mit mehreren Banken, Krankenhäusern und Geschäften. In der katholischen Gemeinde St. Augustine in Hohoe werden mehrere staatliche, aber auch eine private, katholische Schule geführt. Sie verfolgen einen holistischen Bildungsansatz, was bedeutet, dass die Schüler sich aktiv zum Lernen entscheiden, aber nicht dazu verpflichtet sind. Der Priester der Gemeinde arbeitet seit mehreren Jahren mit deutschen und internationalen Freiwilligen zusammen und fördert somit das Engagement und die informelle Bildung in der Gemeinde und den angeschlossenen Schulen.

Ich werde voraussichtlich an der Corpus Christi Academy mit Schülern und Kindergartenkindern zwischen 4 und 8 Jahren arbeiten. Durch meine Mitarbeit dort soll die Motivation, Toleranz und Offenheit der Schüler gestärkt und der interkulturelle



und globale Austausch ange-regt werden. Denn ein Frei-willigendienst ist auch dazu da, ein Bewusstsein für inter-nationale, soziale und gesell-schaftliche Probleme zu schaffen und beispielsweise Vorurteile gegenüber anderen Kulturen aus dem Weg zu räumen. Zentral ist dabei die Begegnung mit den Men-schen vor Ort. Um dies zu ermöglichen, bietet Kolping verschiedene Freiwilligen-dienstprogramme an. Der

Großteil der Kosten, die dadurch entstehen, wird durch die Förderung vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gedeckt. Allerdings reicht dies nicht aus, um die Gesamtkosten der Freiwilligen-dienste zu übernehmen, sodass Kolping zusätzlich auf Spenden angewiesen ist. Ich würde mich freuen, wenn die Grundidee eines Freiwilligendienstes und somit auch meine Einsatzstelle bei weiteren Gemein-demitgliedern Unterstützung finden würde. Doch werden durch Spenden nicht nur die verschiedenen Projekte unterstützt, sondern auch der Gedanke des interkulturellen Austausches und der Solidarität. Auf fol-gendes Konto können Spenden überwiesen werden:

Empfänger: Kolpingwerk Deutschland gGmbH

IBAN: DE08 4006 0265 0017 9670 66

Bank: Darlehnskasse Münster eG

Verwendungszweck: Kolping JGD + GHA 2923565 + C Rehkamp

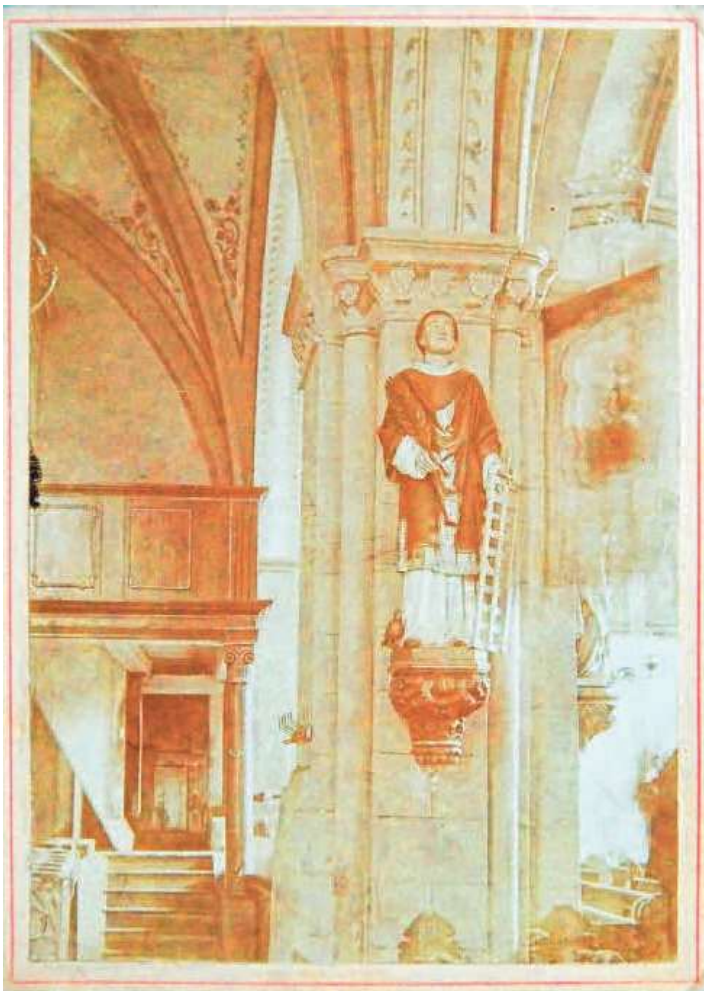
Ich freue mich auf die anstehende Zeit und wenn möglich, mit Ihnen meine Erfah-rungen in weiteren Beiträgen teilen zu können.

„Schatz“ im Pfarrarchiv von St. Vincentius

Im Archiv der St. -Vincentius-Gemeinde befindet sich ein besonders „wertvolles“ Fotoalbum. Auf 180 Seiten sind ca. 530 zum Teil großformatige Fotos eingeklebt. Das Album wiegt 6,2 kg. Die Fotos stammen aus den Jahren 1880 bis 1985 und spiegeln die Geschichte unserer Pfarrgemeinde wider. Zwei besondere Raritäten sollen hier vorgestellt werden:



Originalfoto von Vikar Friedrich Minkenberg etwa aus dem Jahr 1880. 1869 kam er als zweiter Geistlicher von Quakenbrück nach Bersenbrück. Nach dem Tod von Pfarrer Franz Joseph Strieker 1881 konnte wegen des Kulturkampfes kein neuer Pfarrer in Bersenbrück bestellt werden. Bis Gerhard Strickmann als Pfarrer 1890 seinen Dienst antrat, war Vikar Minkenberg Pfarrverweser. 1882 kaufte er die 14 Ölgemälde der Kreuzwegstationen, die heute noch in der Kirche hängen, sowie die Figuren der früheren „großen“ Weihnachtskrippe. 1883 gründete er den Katholischen Gesellenverein, unsere heutige Kolpingsfamilie.



Dieses Foto stammt aus dem Jahr 1908. Es ist das älteste bekannte Foto vom Inneren der St.-Vincentius-Kirche. Hinten ist die frühere Orgelempore im Südschiff der Kirche zu sehen (1969 entfernt). Unter der Empore ist der Eingang zur Beichtkapelle (von 1911-2001 auch Taufkapelle) zu erkennen. Am Westpfeiler befindet sich die „neue“ Statue des Kirchenpatrons St. Vincentius aus dem Jahr 1893. Das Foto ist von der damaligen Eingangstür in der Nordwand aus gemacht worden. Der Eingang wurde 1911 zugemauert und weiter nach Westen an die heutige Stelle verlegt.

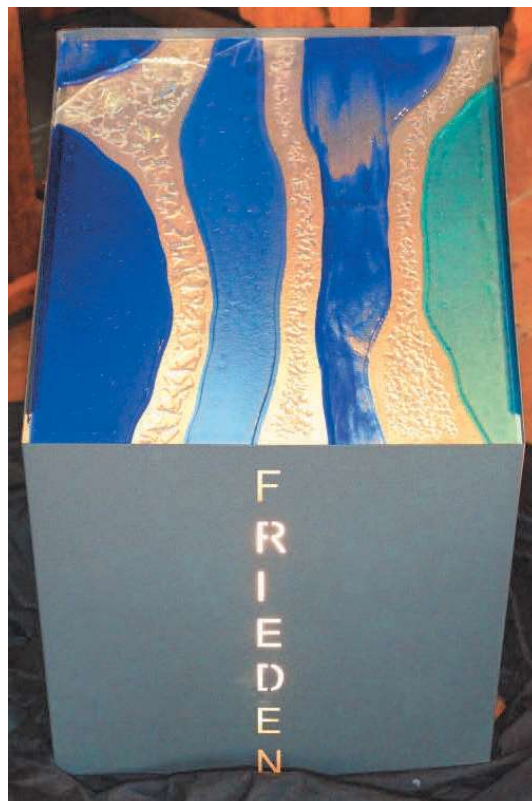
Impressum: Herausgeber Kolpingsfamilie Bersenbrück, verantwortlich für den Inhalt: Vorsitzende Marion Grafe, Im Alten Dorfe 1, 49593 Bersenbrück, E-Mail: marion-grafe@t-online.de; Tel.: 05439-8085530, Redaktion: Franz-Josef Heidemann, Bernhard Mecklenfeld, Reinhard Rehkamp. Redaktionsschluss für Nr. 3-2022 ist Freitag, 17.6.2022. Die Ausgabe 3-2022 erscheint am 3. Juli 2022. Weitere Informationen unter www.kolpingsfamilie-bersenbrueck.de

Gebet um Frieden in Europa

Barmherziger Gott des Friedens, sprachlos und ohnmächtig kommen wir zu Dir. Wir beobachten das brutale Geschäft des Krieges, steigende Aggressionen und Bedrohungen. Erfolglos scheinen alle Vermittlungen zu sein, die Angst vor Vernichtung und Leid geht um.

In dieser Situation bitten wir Dich um neuen Geist für Frieden und Versöhnung, um Einsicht und Bekehrung der Herzen. Mit Deiner Hilfe wird es nicht zu spät sein, Entscheidungen zu ermöglichen, die Zerstörung und Elend verhindern.

Im Namen all jener, die unmittelbar betroffen, bedroht und involviert sind, ersehnen wir das Wunder des Friedens – für die Ukraine, Russland und ganz Europa. Du Gott des Lebens, des Trostes und der Liebe, wir vertrauen auf Deine Güte und Vorsehung. Amen



(Bischof Hermann Glettler, Innsbruck)

Förderverein Kloster Lage



Foto: Archiv Franziskaner Minoriten / Br. Andreas Murr

Der Vorsitzende des neu gegründeten Fördervereins Kloster Lage e.V. (i.G.), Sebastian Hüdepohl, teilt mit, dass ab sofort Aufnahmeanträge gestellt werden können. Die Anschrift des Vereins lautet: Förderverein Kloster Lage, Auf dem Fiening 15, 49597 Rieste. Der Mitgliedsbeitrag pro Jahr beträgt 30,00 Euro. Auf das Konto

IBAN: DE68 2655 1540 0085 4487 02 können auch Spenden überweisen werden.

Rückblick

- ✚ Bei der Kleidersammlung am 22. Januar 2022 stellten uns die Firmen Heilp. Hilfe, Krone, Lohbeck, Rolfes und Wurst Fahrzeuge zur Verfügung. 15 Helferinnen und Helfer sammelten 3080 kg gebrauchte Kleider.
- ✚ Folgende Kolpingveranstaltungen mussten wegen der Coronapandemie abgesagt werden:

16.02.2022	Ü 60 - Spielenachmittag im Pfarrheim
25.02.2022	Kohlessen bei Hilker
16.03.2022	Ü 60 - Spielenachmittag im Pfarrheim



Fahrradtouren jeweils mittwochs am 20. April, 18. Mai und 15. Juni 2022

für Kolpingseniorinnen und -senioren mit ihren Partnern*innen und ganz besonders auch für Alleinstehende und Nichtkolpinger*innen. Start ist immer um 14.30 Uhr am Bersenbrücker Pfarrheim. Touren auch ohne E-Bike möglich!

Aktuelle Informationen stehen rechtzeitig im Hase(g)rundbrief.



Kolping-Gebrauchtkleider-Annahme Quakenbrücker Straße 117, (ehemals US-Stegwaren)

Samstag 16.04.2022	10.30-12.00 Uhr
Samstag 23.04.2022	09.00 Uhr Straßensammlung
Samstag 07.05.2022	10.30-12.00 Uhr
Samstag 21.05.2022	10.30-12.00 Uhr
Samstag 04.06.2022	10.30-12.00 Uhr
Samstag 18.06.2022	10.30-12.00 Uhr
Samstag 02.07.2022	10.30-12.00 Uhr



Kolping-Spergeessen am Freitag, 13. Mai 2022, um 19 Uhr im Hotel Hilker

Als Ersatz für das ausgefallene Kolping-Grünkohllessen soll am 13. Mai ein Spergeessen stattfinden. Anmeldungen sind ab sofort möglich bei Norbert Lünne, Telefon (05439)3498, Anmeldeschluss ist am 6. Mai.



Nach langer Corona-Pause ein Neustart

Freitag, 6. Mai 2022 – Klönfrühstück

8.30 Uhr Hl. Messe, danach Frühstück im Pfarrheim.

Gast ist Pastor em. Klaus Warning. Er spricht zum Thema:
„Und nun? Kirche-Welt-Gott; na denn!“



6. Mai 2022, 19.00 Uhr Maitreffen Kolpingbezirksverband in Voltlage



7.-13. Juni 2022 Kolping-Busreise nach Südschweden

Es gibt noch einige freie Rest-Plätze.

Anmeldung und Infos bei Hans-Werner Kotte,
Telefon 05439/1742



Einladung an die Kolpingmitglieder aller Altersgruppen zur Mitgliederversammlung am Montag, 16.5.2022, um 19.30 Uhr im Pfarrsaal des Pfarrheims

Es gelten die am Tag der Veranstaltung aktuellen Coronabestimmungen!

Vorschlag zur Tagesordnung

1. Begrüßung durch die Vorsitzende
2. Protokoll der außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 06. Mai 2019
3. Ehrungen / Neuaufnahmen
4. Jahresberichte
 - a) Bericht der Vorsitzenden
 - b) Kolpingjugend
 - c) Familienarbeit
 Aussprache zu jedem einzelnen Teilpunkt ist erwünscht.
5. Kassenbericht
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Entlastung des Kassierers und des Vorstandes
8. Neuwahlen

a) Vorsitzende	bisher	Marion Grafe
b) Stellv. Vorsitzende	bisher	Ulla Mecklenfeld
c) Präses / geistl. Begleiter	bisher	Pastor Klaus Warning
d) Kassierer	bisher	Christiane Koch
e) Schriftführer	bisher	David Haslöwer
f) Arbeitskreis Familie	bisher	Sebastian Bekermann
Arbeitskreis Familie	bisher	Jens Brockmann
Arbeitskreis Familie	bisher	Sarah Heidemann
Arbeitskreis Familie	bisher	Marcus Netz
Arbeitskreis Familie	bisher	Dirk Rauf
Arbeitskreis Familie	bisher	Thomas Rauf
Arbeitskreis Familie	bisher	Anne Schuckmann
Arbeitskreis Familie	bisher	Simon Uphoff
Fahnenträger	bisher	Wolfgang Kütke
Fahnenträger	bisher	Heinz Heit
Fahnenträger	bisher	Gerd Uphoff
g) Bannerträger	bisher	Alfons Neiteler
h) Ersatz Fahnen- / Bannerträger	bisher	Bernhard Mecklenfeld
i) Kassenprüfer	bisher	Norbert Lünne und Reinhard Rehkamp
9. Verschiedenes, Wünsche, Anregungen

Flüchtling Jesus

Jesus war ein Flüchtlingskind, laut biblischer Überlieferung muss seine Familie vor einem gewalttätigen Herrscher ins rettende Ägypten fliehen. Aktuell sind mehr als zwei Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer auf der Flucht vor dem russischen Angriffskrieg, aber auch zahlreiche andere Flüchtlinge versuchen regelmäßig, ins sichere Europa zu gelangen.

Mit seinem aufrüttelnden ikonenhaften Bild „300 Meilen zum Himmel“ spannt der polnische Künstler Borys Fiodorowicz den Bogen von der Kindheit Jesu in die Gegenwart und erinnert uns gerade jetzt wieder daran, dass wir als Christinnen und Christen die Geflüchteten immer mit offenen Armen und helfenden Händen empfangen sollten -



wissend, dass Jesus besonders bei den Bedürftigen und Schutzlosen zu suchen und zu finden ist.

© Foto: Borys Fiodorowicz
aus: Christ in der Gegenwart, 13.3.2022, S. 1